

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schäfer, Herr Mecklenbrauck,
meine Damen und Herren,

wieder einmal sind schlechte Zeiten über Bergkamen herein gebrochen- und nicht nur über Bergkamen. Die schwerste Weltwirtschaftskrise in der Nachkriegsgeschichte hat alle getroffen, die Bürgerinnen und Bürger und die Ebenen der Kommunen, Länder und Bund gleichermaßen.

Trotzdem sind die Mittel, die das Land in den Jahren 2009 und 2010 an die Kommunen weitergibt, mit jeweils ca. 14,5 Mrd. Euro die höchsten seit Bestehen Nordrhein-Westfalens.

Bergkamen muss über ein Haushaltssicherungskonzept beschließen. Andere Städte und Gemeinden stehen noch schlechter da. Sie befinden sich im Nothaushalt. Hier wird der Ruf nach einer Erhöhung der finanziellen Zuwendungen von Land und Bund oder eine Entlastung von staatlich festgelegten Aufgaben immer lauter.

Die FDP fordert seit Langem und unermüdlich eine einplanbare Einnahmequelle für Städte und Gemeinden und dies ist jetzt von der CDU/ FDP Landesregierung auf den Weg gebracht worden. Die Gemeindefinanzkommission wird sich unter Beteiligung von unserem Innenminister Ingo Wolf für eine dringend notwendige Verbesserung der Gemeindefinanzierung in Deutschland einsetzen, sie will die konjunkturabhängige Gewerbesteuer durch einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer und einen kommunalen Zuschlag auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer mit eigenem Hebesatz ersetzen.

Hier wird an strukturellen Korrekturen bzw. den Ersatz der Gewerbesteuer gegen eine konjunkturunabhängige Einnahmequelle, eine höhere Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft von Hartz IV-Empfängern sowie über die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen gearbeitet. Diese Kommission ist auf Initiative von NRW-Ministerpräsident Rüttgers und seines Stellvertreters Andreas Pinkwart in den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung aufgenommen worden. Die Kommunen werden mit an den Tisch geholt und nicht im Regen stehen gelassen.

Aber wir können uns **nicht nur** auf Hilfe von oben verlassen und unsere Probleme ausnahmslos auf höhere Ebenen abschieben.

Es gibt ja auch in NRW Städte und Gemeinden, die es geschafft haben, die ihren Haushalt konsolidiert haben und jetzt schuldenfrei dastehen. Dies ist sicherlich ein langer Weg, aber- wie die Beispiele von z. B. Reeken, Breckerfeld, Langenfeld und Düsseldorf zeigen, kein unmöglicher Weg.

Dies ist sicher ein Weg, der nur fraktionsübergreifend und langfristig und langfristig gegangen werden kann, aber der von der FDP geforderte Gutachter, der den Haushalt der Stadt Bergkamen auf Einsparpotenziale überprüfen soll, ist ein Anfang.

Wir wollen für diese Überprüfung ausdrücklich klare Vorgaben machen. Wir wollen, dass Einsparpotenziale durch die Optimierung einzelner Bereiche gesucht werden. Wir wollen **nicht** alle freiwilligen Leistungen der Stadt streichen. Dafür brauchen wir keinen Gutachter, das könnten wir auch selber. Aber dieses Streichkonzert würde Bergkamen immer unattraktiver machen. Die Belastungen für steuerzahlende Bürger sind z. B. durch die Erhöhung der Grundsteuer schon wieder gestiegen und im HSK stehen für die Jahre 2012 bis 2014 Gewerbesteuererhöhungen von z. Zt. 450 % auf dann 480 % an. Aber auch die gewerbesteuerzahlenden Betriebe in Bergkamen sind keine Kühe, die man unendlich melken kann. Diese Betriebe haben selber mit der Weltwirtschaftskrise zu kämpfen und diese Betriebe sorgen für Arbeits- und Ausbildungsplätze in Bergkamen, mit denen wir im Vergleich zu anderen Kommunen **nicht sehr** gesegnet sind. An dieser Stelle beißt sich die Katze in den Schwanz. Wenn diese Betriebe ihre steigenden Kosten durch die Streichung von Arbeitsplätzen kompensieren, dann hat Bergkamen noch weniger Bürger, die in der Lage sind, sich an den Kosten für Kindergartenplätze, an den höheren Entgelten für die Musikschule oder an den Entgelten für die VHS oder Kulturangeboten zu beteiligen, was zur Folge hat, dass diese Kosten von noch weniger Schultern getragen werden müssen.

Dieser Antrag der FDP ist ausdrücklich kein Misstrauensantrag an unsere Kämmerei oder die Stadtverwaltung. Wir wollen nur alle Möglichkeiten ausnutzen, die uns zur Verfügung stehen, um Kosten zu sparen. Jedes Wirtschaftsunternehmen nimmt die professionelle Hilfe von unabhängigen Gutachtern in Anspruch, um Einsparmöglichkeiten zu finden. Bergkamen

könnte dieses Potenzial anschließend nutzen, um dem Bürger etwas zurückzugeben, in Form von niedrigeren Steuern oder Beiträgen, oder um Streichungen bei den freiwilligen Leistungen zu vermeiden.

Einige Städte in unserer Nachbarschaft, wie z. B. Lünen, Selm und Schwerte und aktuell auch der Kreis Unna sind diesen Weg schon gegangen. In Schwerte hat dieses Gutachten der Firma Rödel 120.000,-€ gekostet und ein Einsparpotenzial in 5 Jahren von **20 Millionen** Euro aufgezeigt. Diese Einsparvorschläge beinhalten z. B. Einsparungen im Bereich der Ampelanlagen, der Straßenbeleuchtung oder im Bereich Versicherungen. Einsparungen, die niemandem wehtun, aber zu einer Drosselung der Ausgaben in einer Größenordnung von über 200.000.€ über einen Zeitraum von 5 Jahren, allein in diesen wenigen, beispielhaften Bereichen führen.

Nach Vorlage des Gutachtens hat sowohl die Politik als auch die Stadtverwaltung immer noch die Möglichkeit, über die einzelnen Projekte zu sprechen und zu sagen: Dies wollen wir direkt so umsetzen, das Andere zunächst nicht oder nicht in dieser Form.

Da uns Herr Mecklenbrauck schon darüber aufgeklärt hat, dass eine Trennung des Doppelhaushalts 2010/ 2011 so nicht möglich ist, möchte ich Sie bitten, dem zweiten Antrag der FDP-Fraktion heute zuzustimmen, damit die Ergebnisse des Gutachtens schnellstens auf den Weg gebracht werden können, um geplante Einsparungen im freiwilligen Bereich noch verhindern zu können und geplante Steuererhöhungen zu vermeiden.

Die Elternbeiträge für Kindergartengebühren sind schon ohne unsere Unterstützung erhöht worden, die Beiträge für die Musikschule sollen im Jahr 2012 wieder einmal erhöht werden. Beide Bereiche gehören zur Bildung unserer Kinder dazu. Unsere Bergkamener Musikschule hat, gerade in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium in den 40 Jahren ihres Bestehens sehr viel Werbung für die Stadt gemacht, sehr zu einem positiven Stadtbild beigetragen und vielen Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung gegeben oder zu einem Beruf geführt. Die Orchesterfahrten ins europäische Ausland und sogar bis nach China haben zur Völkerverständigung beigetragen und den Jugendlichen Auslandserfahrungen geboten.

Dieses uns vorliegende Haushaltssicherungskonzept birgt in verschiedenen Positionen nicht unerhebliche Risiken, da die hier eingestellten, erwarteten Erträge sehr stark von der aktuellen Nachfrage abhängig sind und beinhaltet einige Unwägbarkeiten, die **keinesfalls** als sichere Einnahmen angesehen werden können.

Hier seien als Beispiele der Zinsaufwand für den Logistikpark A2, die Gewinnabführung aus Beteiligungen, die Veräußerung vom Schacht III, anderer städtischer Gebäude und der Eichendorfstraße nur beispielhaft genannt.

Herr Mecklenbrauck,

Sie stellen immer wieder eindrucksvoll unter Beweis, dass wenn Sie müssen, Sie immer noch auch große Zahlen in das Haushaltssicherungskonzept einarbeiten können. Sie haben es ja gerade mit den Personalaufwendungen, den Kosten für die Grunderneuerung der Parkpalette und den Baumaßnahmen im Treffpunkt unter Beweis gestellt. Doch irgendwann ist auch das letzte Tafelsilber verkauft und das Eigenkapital aufgebraucht. Am Ende des Jahres 2014 steht in der Allgemeinen Rücklage nach jetzigem Stand gerade einmal noch ein Betrag von 28.369 €.

Die FDP möchte nicht bis zum letzten Augenblick warten. Wir wollen **jetzt** die Reißleine ziehen. Von der Einschaltung eines Gutachters verspricht sich die FDP-Fraktion Einsparpotenziale, die dafür sorgen, dass die Belastungen für die Bürger geringer ausfallen, geplante Streichungen im Bereich der freiwilligen Leistungen evtl. ganz entfallen können und weitere Steuererhöhungen im Bereich Grund- und Gewerbesteuer vermieden werden.

Grundsätzlich strebt die Fraktion an, durch Schuldenabbau und damit einhergehende reduzierte Zinsbelastungen, die Haushaltssituation langfristig erheblich zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, sind sämtliche Investitionen darauf zu überprüfen, ob sie eine tatsächliche Verbesserung für Bergkamen erbringen.

Unseren Antrag erachten wir als so wichtig, dass wir, im Falle der Ablehnung, auch das Haushaltssicherungskonzept ablehnen werden, denn im Falle der Zustimmung sehen wir die Möglichkeit, noch diverse Verbesserungen für Bergkamen herbeiführen zu können.

Den Antrag der CDU, Streichungen im Bereich der Kultur zurückzunehmen, dem wir in der Sache vom Gefühl zustimmen können, lehnen wir zum jetzigen Zeitpunkt ab, da die Gegenfinanzierung nicht gesichert ist. Unser Antrag zielt darauf ab, genau diese Streichungen dennoch vermeiden zu wollen.

Dem Antrag der Fraktion Grüne/ GAL wären wir vom Sachverhalt her durchaus bereit zuzustimmen, lehnen ihn aber ohne Zustimmung zu unserem Antrag ebenfalls ab, da wir keine Möglichkeit sehen, sowohl die Kosten für den Gutachter, als auch besonders die Kosten zur Realisierung der Einsparmöglichkeiten in die Tat umsetzen zu können.

Die Anträge der Fraktion Bergauf lehnen wir als weltfremd ab.

Dem Stellenplan stimmen wir zu. Wir sehen, dass im Bereich des Personalabbaus die Stadt in den letzten Jahren nicht untätig war. Aber auch hier könnte ein Gutachter sicherlich noch Vorschläge machen, wie durch strukturelle Veränderungen innerhalb der kommunalen Verwaltungsstruktur Personal effektiver eingesetzt werden kann.

Abschließend möchte ich noch feststellen, dass die SPD der Einschaltung eines Gutachters im Kreis zugestimmt hat. Hier muss ja wohl der Sinn und Zweck eingesehen worden sein. Falls unser Antrag hier in Bergkamen abgelehnt wird, tragen alle Fraktionen, die unserem Antrag nicht zustimmen, dann auch alleine die Verantwortung für Streichungen bei den freiwilligen Leistungen und für weitere Steuererhöhungen. **Wer sich nicht helfen lassen will, dem ist nicht zu helfen.**

Meine Damen und Herren,

ich danke **Ihnen** für ihre Geduld und Aufmerksamkeit und möchte mich auch noch einmal bei der Stadtverwaltung und allen Beschäftigten für ihren Einsatz und ihre gute Arbeit bedanken. In der Aufstellung des Haushalts und des Haushaltssicherungskonzepts steckt eine Menge Arbeit und auch unsere Stadtverwaltung hat sich ihre Vorschläge zu den Einsparungen sicher nicht leicht gemacht.

Vielen Dank

18.03.2010 Angelika Lohmann-Begander